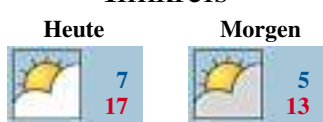


## WETTER

### Ilmkreis



## STICH-WORT

### Chance

Von Henry TREFZ

Natürlich ist Mario Tränkler nicht der erste mit einer Idee im Geratal. Und sehr hoffentlich auch nicht der letzte. Und naturgemäß übersteigt die Zahl der Ideen jene der Realisierungsversuche deutlich und die der (Anfangs-)Erfolge noch einmal um ein Vielfaches. Doch alle, die außer der selbsttätigen Renaturierung des Heizwerk-Areals noch andere Möglichkeiten nicht ausschließen wollen, haben eigentlich gar keine andere Wahl, als es zu versuchen. Niemand bestreitet, dass auch diese Vision scheitern kann. Der sicherste Weg dazu wäre, sie aus Kleimmut gleich von vornherein so zu begrenzen, dass sie verdorrt. Vertrauen wagen, heißt auch ein – überschaubares – Risiko eingehen. Wie bei fast allem im Leben.

## ZITAT

„Ein guter Lehrer weiß die Ferientermine nicht.“

Volker RUSCH, Leiter des Goethe-Gymnasiums – dem der Beginn der Sommerferien doch noch einfiel

## Polizei sucht Zeugen

ILMENAU. Am Sonntag ging bei der Polizei in Ilmenau ein Anruf ein. In einem Gespräch hatte ein Wanderer mitgeteilt, dass an einem Waldweg von Schmiedefeld in Richtung Frauenwald, vorbei am Waldschwimmbad, ein Radfahrer ein verstörtes, liegendes Mädchen gefunden habe. Der Radfahrer habe beschlossen, das Mädchen mit nach Schmiedefeld zu nehmen. Er habe es gestützt und sei mit ihr in Richtung Schmiedefeld gelaufen. Als die Polizei eintraf, waren sie nicht mehr auffindbar. Die Kriminalpolizei Gotha sucht nun nach dem Mädchen und dem Radfahrer, um einschätzen zu können, inwieweit weitere Ermittlungen notwendig sind. Das Mädchen wurde beschrieben als 14-15 Jahre, 1,50-1,52 m groß; halblanges, mittelblondes, strähniges Haar, sehr schlank; sie trug Sandalen, Bluejeans und eine Bluse. Der Radfahrer mit Mountainbike wird beschrieben als 27-28 Jahre alt, 1,77-1,80 m groß, sportliche Figur, braune Kurzhaarfrisur. Hinweise an die Kripo Gotha, ☎ (03621) 78 14 24 oder an jede andere Polizeidienststelle.

ANZEIGE

## „Suchet der Stadt Bestes“

Superintendent i.R. Christian Köhler erinnerte gestern in Ilmenaus Stadtkirche an Beginn der Wende

Proteste, Festnahmen und ein Friedensgebet: Wie in Ilmenau die Wende in der DDR ihren Lauf nahm, daran erinnerte gestern Abend Superintendent i.R. Christian Köhler in der Kirche „St. Jakobus“. Die Veranstaltung war der Auftakt eines Projekts von Gymnasiasten aus Wetzlar und Ilmenau, die in dieser Woche die friedliche Revolution in der Unistadt dokumentieren.

ILMENAU. Es sollte der Ausklang der Feiern zum 40. Jahrestag der DDR werden, doch an diesem Oktoberabend 1989 begannen sich auch in Ilmenau die Ereignisse zu überschlagen. Über 40 junge Leute wurden vor der Festhalle festgenommen, weil sie mit Rufen wie „Stasi raus“ aufgeflogen waren. „Dieser Über-Mut junger Leute hat dazu beigetragen, dass wir aufrecht und mutig geworden sind“, sollte später Superintendent Christian Köhler in

der Stadtkirche „St. Jakobus“ bei einem Friedensgebet am 20. Oktober 1989 vor gut 1300 Menschen sagen. „Suchet der Stadt Bestes – mit friedlichen Mitteln“, wurde zum Leitspruch der kommenden Wochen und Monate. Vor Gymnasiasten aus Wetzlar und Ilmenau sowie Zeitzeugen und Kommunalpolitikern wiederholte er gestern seine Worte von damals. Die Schüler arbeiten in der kommenden Woche die Ereignisse der Wende in Ilmenau auf. Viel passiert

schon im Vorfeld. Anhand von fünf Biografien aus Thüringen setzten sich die Gymnasiasten mit Repressalien und Verhörmethoden des DDR-Regimes auseinander, trugen gestern ihre Recherchen in Dialogen vor und bekannten: „Wir waren schockiert.“ Die Gymnasiasten stehen beispielhaft für die erste Generation in Ostdeutschland, die diese Zeit nicht aktiv miterlebt hat. „Sie wissen nicht mehr, wie es war, gefragt zu werden, ob der Sprecher der Nachrichten ges-

tern ein Mann oder eine Frau war – weil sich so feststellen ließ, ob sie Westfernsehen geschaut haben“, sagte gestern der Leiter des Goethe-Gymnasiums, Volker Rusch. Bei der Projektwoche gehe es auch darum, der Verklärung der DDR-Zeit etwas entgegenzusetzen. In den nächsten Tagen führen die Schüler Gespräche mit Zeitzeugen und werten historische Dokumente aus. Am Freitag stellen sie ihre Ergebnisse vor.

Arne MARTIUS

## Autofahrer erfolgreicher als Jäger

Wenngleich die Planwirtschaft vor knapp 20 Jahren ad acta gelegt wurde, in einem Bereich existiert sie noch – in der Jagd. Die Abschusspläne sind auf drei Jahre angelegt. 2008 begann eine neue Dreijahrplanperiode.

ILMKREIS (gs).

Die Aussichten sind gut, dass besagter Dreijahrplan diesmal erfüllt werden könnte. Bislang hatte der mit seinen „DDR-Wirtschaftsplanungskollegen“ eines gemeinsam – am Ende waren es selten oder nie 100 Prozent. So wurden die Abschusszahlen bei Rehen seit 1992 nie erreicht. Im Vorjahr wurden 892 Tiere erlegt, 30,9 Prozent der Vorgabe für den aktuellen Planzeitraum. Man ist also dicht dran, an der Drittelmarke. Auch beim (wahren) Böcke schießen. Auch da wurde diese mit 316 Exemplaren nur knapp verfehlt – 51,4 Prozent.

Buchstäblich übertroffen haben die Jäger diese beim Rotwild. 153 Tiere wurden 2008 erlegt, 36 Prozent. Das ist etwa die Hälfte dessen, was zwischen 2005 und 2008 erlegt wurde. Da blieben die Ilmkreis-Jäger mit 72 Prozent deutlich unter der Vorgabe.

„Planvorsprung“ auch beim Muffelwild. 68 erlegte Tiere bedeuten 37,4 Prozent. Im Minus sind die Waidgenossen beim Dammwild. Sieben Tiere wurden erlegt, 15,5 Prozent. Die Wildart macht sich laut Hans-Jürgen Schmidt, Chef der kreislichen Jagdbehörde, aus dem Staub, sprich, verlässt hiesige Reviere.

Viel (Wild)Schwein hatten die Jäger im abgelaufenen Jagdjahr – 1241 Schwarzkittel blieben auf der Strecke, 366 mehr als 2007/08. Keine Prozentangaben, für deren Abschuss gibt es keine Planvorgaben.

Haben Autofahrer unfreiwillig bei allen Wildarten Anteil an der „Strecke“, so haben sie bei der Hasenjagd die Jäger getoppt, von den 131 Erlegten gehen 63 auf ihr Konto, geschossen wurden 59, neun weitere verendet aufgefunden.

## Baubeginn am Vogelherd

ILMENAU (am).

Am ehemaligen Verwaltungsgebäude des Glaswerkes in Ilmenau haben die Sanierungsarbeiten begonnen. Investor Edmund Schorn lässt zunächst die Fenster auswechseln und die Fassade dämmen, bestätigte er gestern auf Anfrage von „Thüringer Allgemeine“. Noch nicht genehmigt ist allerdings nach seinen Angaben die Nutzung des Objekts als Bürositz und Kinderspielplatz nebst Minigolfanlage.

## Mario Tränklers Vision einer „indianischen“ Besiedlung in Geraberg hat begonnen

Was aus dem früheren Heizwerkgelände werden soll, war bisher ewiger Zankapfel der Geraberger Gemeindepolitik. Dass in diesem Umfeld jemand die Friedensspeife herumgehen lässt, wäre da eine doppelt gute Idee. Mario Tränkler könnte so einer sein.

Von Henry TREFZ

GERABERG. Wer dem stämmig-unteretzten Mario Tränkler begegnet, der so gern seine Arme und vor allem sein Gesicht ins Reden mit einbezieht, der hat erst einmal eine ganze Menge zu schauen. Zum Beispiel ist es gar nicht so einfach, sein amtliches Alter von 48 Jahren abzunehmen. Da ist sein mindestens halbmeterlanges, gekraustes aber eben auch schon weitgehend silbernes Haupthaar, mit dem ihn der große Manitu schon mehrmals wieder zurück geschickt zu haben scheint. Und da ist dieses Leuchten in seinen Augen, wenn er es mit seinem liebsten Publikum, den Kindern zu tun hat.

Mario Tränklers Vita ist durchaus das, was man ein bewegtes Leben bezeichnen kann. Seine Heimatadresse Bestwig ist manch Eingeweihtem als Standort des „Fort Fun“ bekannt, einem Abenteuerpark, der alten Schule. Den östlichen Ruhm der Rollen von Gojko Mitic im Kopf lässt sich erlauben, welcher Stellenwert dem Westernheld Fuzzy und die Fernsehserie Bonanza zukam.

Mario Tränkler heißt bei vielen Weggefährten noch heute Fuzzy doch freut ihn wohl am meisten, dass weiter ostwärts dieser Vorschusslorbeer eine geringere Rolle spielt. Die Ponderosa-Ranch im Dörfchen Rosa bei Bad Salzungen wird in den 90-er Jahren ein neues Standbein, doch eigentlich ist er inzwischen viel lieber auf Reise. Echte Indianer on tour – so heißt fast etwas prosaisch das farbenprächtige Spektakel, mit denen er und seine Freunde – mexikanische Indianer, die freiwillig an seiner Seite sind, in Kindertagesstätten und Schu-

len gastieren. Auch der Ilmkreis gehört zum Auftrittsbereich. Als im Oktober 2008 Mario Tränkler und seine Freunde im Geraberger Kindergarten

begrüßt werden, hat das außer einem Zeitungsartikel und viel Beifall noch andere Konsequenzen.

Über kurz oder lange kamen

die Geraberger und ihr Gast ins Schwärmen. Sich einmal etwas Eigenes aufzubauen, ohne Refinanzierungsdruck der Banken, mit der Geduld des Wach-



TA-Foto: R. EHRHUCH (2), privat



VISION: Mario Tränkler (oben) – derzeit mit seinem Indianerprogramm im Ilmkreis präsent – möchte in Geraberg die Idee eines Abenteuer-Camps verwirklichen.



Je nach Modell als Option erhältlich.  
[www.peugeot.de](http://www.peugeot.de)

## DIE CROSSOVER-PREMIERE DES JAHRES.

### Der neue PEUGEOT 3008. Ab 6. Juni.

**MIT GRIP CONTROL-TECHNOLOGIE\***  
Die innovative Grip Control-Technologie optimiert die Traktion auf Böden mit geringer Haftung wie Schlamm, Schnee oder Sand.

Der neue **3008**  
NEUE TECHNOLOGIE NEU ERFAHREN



|   |   |  |   |
|---|---|--|---|
| <b>Autohaus Schorr GmbH (N)</b><br>Eisenach • Gewerbegebiet Hötzelroda • Tel.: 03691/69240        | <b>Auto-Henning GmbH (N)</b><br>Erfurt • In den Weiden 13 • Tel.: 0361/442330       | <b>Autohaus Gotha-Ost GmbH (N)</b><br>Gotha • Rudloffstr. 14 • Tel.: 03621/72250               | <b>Autohaus Winfried Bähr OHG (S)</b><br>Arnstadt • Alfred-Ley-Str. 5 • Tel.: 03628/61440 |
| <b>Autohaus Hörnlein GmbH (S)</b><br>Bad Langensalza • Mühlhäuser Landstr. 2 • Tel.: 03603/815676 | <b>Autohaus Schlagenhoff OHG (S)</b><br>Eisenach • Rennbahn 37 • Tel.: 03691/743155 | <b>Autohaus Weimar - Humboldtstr. GmbH (S)</b><br>Weimar • Humboldtstr. 92 • Tel.: 03643/24210 | (N) = Neuwagenpartner, (S) = Servicepartner mit Vermittlungsrecht                         |